

Per E-Mail

22.01.2019

Volksbegehren Artenvielfalt
Frau Agnes Becker
c/o sugarandspice
Landwehrstraße 37 RGB/1
80336 München

Sehr geehrte Frau Becker,

heute wende ich mich mit folgendem Offenen Brief an Sie: Die Pressemitteilung mit dem Titel „Ein Volksbegehren für die Bauern“ vom 18. Januar 2019 soll den Eindruck vermitteln, dass die gesetzlichen Veränderungen, die durch das Volksbegehren zur Artenvielfalt erwirkt werden sollen, die bäuerliche Landwirtschaft in Bayern unterstützen. Das Gegenteil wäre jedoch der Fall: Durch die geplanten zusätzlichen Vorgaben und Regelungen im Gesetzesrang würde die förderrechtliche Grundlage für den finanziellen Ausgleich in den bayerischen Agrarumweltprogrammen wegfallen und damit das Fundament für viele Maßnahmen, die die bayerischen Bäuerinnen und Bauern bereits heute im Sinne der Artenvielfalt und des Umwelt- und Naturschutzes umsetzen.

Jeder zweite bayerische Landwirt hat sich innerhalb des bayerischen Kulturlandschafts- (KULAP) oder des Vertragsnaturschutzprogrammes (VNP) vertraglich und über das gesetzliche Niveau hinaus zu speziellen Umweltleistungen verpflichtet. Fast 1,3 Mio. Hektar oder 40 Prozent der Fläche in Bayern werden nach den Vorgaben der Agrarumweltprogramme bewirtschaftet – dies belegt, dass Freiwilligkeit funktioniert. Die nötige Honorierung erhalten Landwirte über die zweite Säule der EU-Agrarpolitik. Auf diesem Weg lassen sich die hohen Kosten und Anforderungen für spezielle Gemeinwohlleistungen ausgleichen, ohne gleichzeitig die bäuerlichen Familienbetriebe durch zusätzliche Auflagen in ihrer Wettbewerbsposition zu schwächen.

.../2

Die bayerischen Bauern sind es, die mit ihrer Arbeit auf den Feldern und Wiesen und dank dieser Fördermöglichkeiten den Naturschutz in die Fläche tragen. Wer dieses Konzept aufs Spiel setzt, ohne gleichzeitig eine Antwort darauf zu geben, woher künftig der notwendige Ausgleich für die bestehenden Umweltleistungen der bayerischen Bauern sowie die zusätzlich geforderten Bewirtschaftungsbeschränkungen kommen soll, handelt verantwortungslos und schadet den Bauern – und damit dem Umwelt- und Naturschutz in Bayern.

Auch die Forderung nach einem gesetzlich vorgeschriebenen Anteil des Öko-Landbaus in Bayern ist kein geeignetes Instrument, diesen nachhaltig voranzubringen. Die Zahl der Öko-Betriebe in Bayern wird in Kürze die Marke von 10 000 überschreiten – eine erfreuliche Entwicklung, die auch der Bayerische Bauernverband unterstützt. Dies konnte vor allem gelingen, weil der Markt bisher steigende Mengen gut aufnehmen konnte. Aktuell aber führen Molkereien bereits lange Wartelisten mit Bauern, die auf Bio umsteigen wollen. Statt per Gesetz einen Ökoflächenanteil zu verordnen, müssen wir erreichen, dass die Verbraucher beim Einkaufen von Bioprodukten auf die Herkunft achten und bevorzugt „Bio aus Bayern“ in den Einkaufswagen legen. Das ist die beste Bio-Förderung überhaupt. Eine Ausdehnung des Ökolandbaus auf 20 bis 30 Prozent per Gesetz dagegen würde in einem Desaster bei den Preisen für regionale Bio-Erzeugnisse enden.

Wir als Bayerischer Bauernverband arbeiten seit Jahrzehnten daran, die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass die Familienbetriebe in Bayern erfolgreich und nachhaltig wirtschaften können. Wir setzen uns für die notwendigen Finanzmittel für kooperative Umweltprogramme und die Entwicklung des ländlichen Raumes ein. Gleichzeitig setzen wir gezielt Impulse, um den Umweltschutz und die Artenvielfalt in Bayern weiter zu verbessern. So legen bayerische Bauern zum Beispiel bereits seit 2011 „Blühende Rahmen“ um ihre Felder an. Jahr für Jahr werden durch diese gemeinsame Aktion von Bauernverband, Landesverband Bayerischer Imker, BayWa und BSV Saaten, durch Maßnahmen beim Greening und durch die Agrarumweltprogramme mehrere Tausend Kilometer Blühstreifen in Bayern angelegt. Für das freiwillige Engagement rund um die „Blühenden Rahmen“ haben die bayerischen Bauern 2014 den „European Bee Award“ erhalten.

Im Mai 2018 haben wir zusammen mit unseren Kooperationspartnern zudem die Aktion „Bayern blüht auf“ (www.bayerischerbauernverband.de/bayern-blueht-auf) ins Leben gerufen. Der Bayerische Bauernverband ruft seine Mitglieder auf, im Jahr 2019 viele weitere Blühflächen und -streifen anzulegen und in die interaktive Blühkarte auf unserer Webseite einzutragen. Außerdem können bienen- und insektenfreundliche Gärten eingetragen werden, um vor Ort mit gutem Beispiel voranzugehen. Gesucht werden zudem 500 engagierte Landwirte, die als „Blüh-Botschafter“ zusätzliche Blühflächen anlegen, die Zusammenarbeit mit

Imkern vor Ort stärken und ihren Berufskollegen bei Fragen mit Erfahrungen und Tipps zur Seite stehen können. Diese „Blüh-Botschafter“ erhalten ein kostenfreies Blüh-Paket mit geeignetem Saatgut, ein Feldschild sowie alle nötigen Infos zur Anlage von Blühflächen.

Die Landwirte stellen im Übrigen hier und bei den anderweitigen Aktivitäten für mehr Biodiversität ihre Flächen freiwillig zur Verfügung. Es ist sehr bedauerlich, dass die Initiatoren des Volksbegehrens diese Leistungen alle verschweigen, einseitig die Landwirtschaft in den Fokus nehmen und unsere Bauernfamilien mit unsachlichen Vorwürfen öffentlich ins falsche Licht setzen.

Wo bleiben im Zusammenhang mit dem Volksbegehren Faktoren wie Flächenversiegelung, Einsatz von Mährobotern und Steinen in Hausgärten, die zunehmende Lichtverschmutzung, steigende Freizeitnutzung in sensiblen Bereichen etc. und deren Auswirkungen auf die Tier- und Pflanzenwelt?

In der Pressemitteilung vom 18. Januar 2019 lassen Sie sich wie folgt zitieren: „Landwirte können sich darauf freuen, dass ihnen zusätzlich gute Angebote gemacht werden, um die Artenvielfalt zu unterstützen.“ Frau Becker, als Beauftragte des Volksbegehrens und stellvertretende ÖDP-Landesvorsitzende fordere ich Sie und die gesamte Gruppe von Initiatoren und Unterstützern des Volksbegehrens auf, zu Ihrem Wort zu stehen. Unterstützen Sie die Aktion „Bayern blüht auf“ und ermöglichen Sie, dass noch mehr Bauern Saatgut für zusätzliche Blühflächen erhalten, anstatt Unterschriften für ein Volksbegehren zu sammeln, das den bayerischen Bauern die Grundlagen für ihre nachhaltige Wirtschaftsweise zu nehmen droht.

Durch die Unterstützung der Aktion „Bayern blüht auf“ können Sie und die Initiatoren des Volksbegehrens ganz unmittelbar und schnell einen echten Beitrag leisten, um die Artenvielfalt in Bayern zu stärken – zusammen mit den Bauern und schneller als es jede gesetzliche Regelung aus dem Volksbegehren könnte.

Ich freue mich auf Ihre Unterstützung für unsere Bauernfamilien und das Engagement für die Artenvielfalt in Bayern.

Mit freundlichen Grüßen



Walter Heidl